

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Krone der Schöpfung

Seit der Mensch in unseren Breiten mit der Steinaxt den Auerochsen jagte und ihn roh vertilgte, hat er sich ganz schön kultiviert, obschon er ja schon damals die Krone der Schöpfung gewesen sein soll. Nun gibt es zwar nicht wenige Pessimisten, die behaupten, die Krone der Schöpfung gebühre mitnichten dem Menschen, sondern gehöre rechtens eher den Tieren. Und sie beziehen sich dabei auf die Beobachtung des Zoologieprofessors Dr. Grzimek, wonach es unter Raubtieren nicht üblich sei, Vertreter der eigenen Art zu töten. Dem wäre nun immerhin entgegenzuhalten, daß dieses Gesetz auch unter gesitteten Raubmenschen durchaus befolgt wird. Das zeigte jüngst sich im Zürcher Hallenstadion, wo freilebende Wildmenschen befreiten dem sportlichem, nämlich freiem, stilhaft betriebenen ringerischem Tun sich hingaben. Selbst ihnen verbietet ein humanes sportliches Gesetz es ausdrücklich, Vertreter der eigenen Art etwa «zu strangulieren»: Ja, sogar das «Umbrechen einzelner Finger», was nun wahrhaftig nichts Unalltägliches ist, bleibt verboten.

Das nenne ich einen feinen Zug: Stets eingedenk unserer Verbundenheit mit abendländischer Kultur und unserer Verpflichtung als Inhaber der Krone der Schöpfung auferlegt man sich gewisse Einschränkungen. (Erst in der Beschränkung zeigt sich ja der Meister. Und es waren Meisterringen.) Solches darf heute ohne Eigendünkel einmal unumwunden gesagt werden.

Es gibt ja genug kulturpessimistische Schreihälse, die eine ständig zunehmende Verrohung beobachten wollen.

Aber das ist nichts als intellektuelle Koketterie!

Im Hallenstadion ging es denn auch mehr als nur gesittet zu:

Man trat sich bestenfalls in die Nieren.

Man warf sich höchstens über die Ringseile.

Man drückte sich gelegentlich die Augen ein.

Man stand sich ab und zu auf die Nase.

Man strangulierte sich allerhöchstens bis zum Blauwerden des Gegners.

Man rammte dem Gegner hin und wieder die Schulter eines Dritten in die Lenden ...

Aber man blieb human, kultiviert. Man ließ sich keinesfalls zu Exzessen oder gar zu Grobheiten hinreißen, auch nicht durch die Frauen aus dem Publikum, die bewundernd und höchlich fasziniert ein völlig ge- und zerschlagenes Opfer (das kann es schließlich überall geben, und solche Ausnahmen bestätigen bestenfalls die Regel) aus der Nähe besehen und befühlen wollten.

Die Kämpfer gehorchten auch keineswegs, wenn das Publikum schreiend forderte, sie sollten dem Gegner doch ein Gladiat-Ohr ausreißen. Oh nein: noblesse oblige!

Nein, diese ringenden Kulturträger begnügten bescheiden sich damit, daß – wie ein Berichterstatter schrieb – das Kreischen der Zuschauer höchste Lust ausdrückte. Dankbarkeit – das ist für einen kultivierten Menschen Lohn genug!

8000 (achttausend) Zeitgenossen haben dieser Manifestation abendländischer Kultur durch ihre begeisterte Anwesenheit die verdiente Weihe gegeben.

8000 haben sich wieder einmal bestätigt, daß der Mensch die Krone der Schöpfung ist. (Denn kein Tier wäre imstande, soviel Geist aufzuwenden, um diese Krone zu eringen).

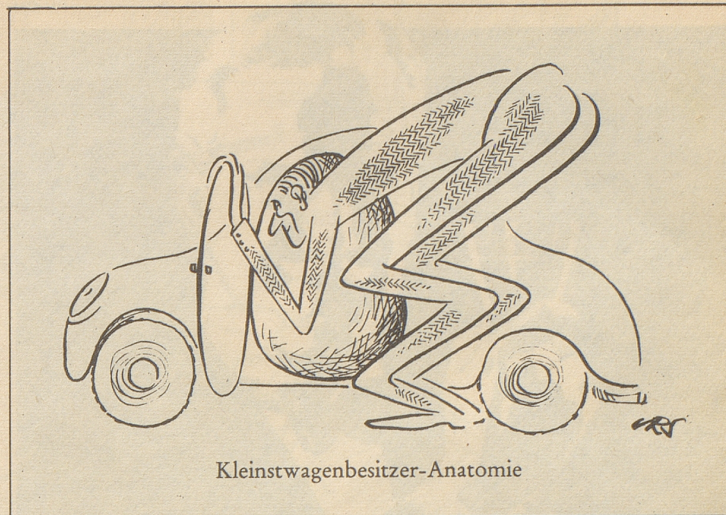
So ging auch ich hin, um zu ringen. Nach Atem und die Hände!

Bruno Knobel

Um Hirsch fi Mainig



As goot üüs allna khoga guat! Hoochbetriib, wo ma hii- und häära luagat. Miär mahhand au schu abitz Wirtschaftswundar. Aigantli nitt miär sälbar. Für üüs khraupfand jo d'Italjeenar, d'Oöschtriihharinna und au a paar Schpanjar. Jöössas nai, i wetti nitt öppa über dia guata Zittan aafanga jessma. Miär ischas schu rächt, wenns üüs allna guat goot. Abar i hann bald Angscht, daß dSchwizz khai Lütt mee khriagt zum schaffa. Do machsch a Zittig offa und findisch ganzi Sitta mit Schtella-Angebott! Vum Hilfsarbitar uff a bis zum Generaaltrikhtar, vum Khuhhimaitli bis zur privaatistische Tiräkhzioonssekhretäärin – khasch für na Poschta haa, was dwitt. Khlaar, mit Füüftaag-Wuhha, schön am Aarbatskhliima und hoochham Loon.



Kleinstwagenbesitzer-Anatomie

Was miär bei denna Schtellan-Angebott am beshta gfallt isch – jetz muas ii gschwind untarbrähha: In da driißgar Joorä hätt's in da Zittiga dinna au Sitta voll khaa. Sitta voll vu Lütt, wo Schtella gsuacht hend. Au a paar offani Schtella sind uusschribba gsii. Zu Hundarta hend denn dia Aarbatsloosa an a Firma untar Schiffr XY gschribba, hend ghoffat und hend nia mee aswas darvoo khöört, nitt amool mee vu iarnar Rückhporto-Maargga. Und jetz khann ii varzella, was miär bei da hüttiga Schtella-Angebott asoo guat gfallt. Hütt schriibt fasch jeedi guat Firma dar Namma ins Insaraat iina. Ma waiß wäär suacht, ma waiß, daß ma an Pfirma Schtifflar und Khoo und nitt irgand ane mischtariöösi Schiffr schribbt. Und das isch guat asoo. Nu über aswas bin i miär nitt ganz khlaar. Sind dia Firma vu sich uus asoo noobal wordä, daß iarni Nämman aagee tüand, odar hends gmärkht, daß sich uff a Schiffr khai Khnohha mee mälda tuat?? Nu, sejs wias well, ii sälbar teeti mii nia mee uff zwai Buachshtaaba und a Zaal mälda.

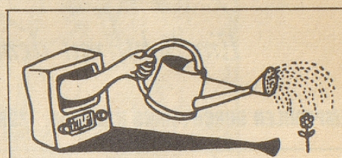
Die neue Mode

Intermezzo auf dem Trottoir. Ein kleines Mädchen läuft weinend herum und wird von einem Polizisten angehalten: «Worum briegisch, Chlini?» «I ha dMuetter verlore!» «Du muesch di halt am Rock vo de Muetter hebe!» «Cha nöd, er isch z churz!» bi

Sie und Er

Sie: «Liebling, ich habe heute einen wundervollen Pelzmantel für nur tausend Franken gesehen.»

Er: «Mag schon sein. Aber ich kann mich nicht erinnern, in letzter Zeit einmal tausend Franken gesehen zu haben!» Gy



Aether-Blüten

In ihrer Radiokritik schrieb eine Schweizer Tageszeitung: «Es wird in den gesprochenen Unterhaltungssendungen nicht nur zuviel geredet, sondern sehr oft auch zu dumm...» Ohohr

So sei uns denn herzlich willkommen ...

Da flog neulich ein englischer Parlamentarier nach Nigeria und stieg in Kano in einem Hotel ab, dessen Personal fast nur aus Nigeriern besteht. Er trug sich ins Gästeverzeichnis ein:

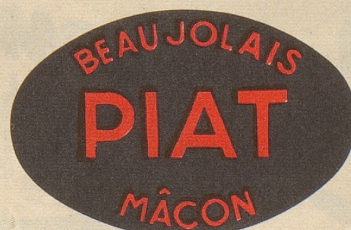
Name: Tom Driberg

Beruf: Mitglied des britischen Unterhauses

Zweck des Besuches: Nichts das etwas mit euch zu tun hätte.

Die es lasen, sollen geschmunzelt haben ... Pietje

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du MINIMAX im Haus!



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel





HENKELL

TROCKEN

Ein Sekt, mit dem man Ehre einlegt!

EMPFOHLEN DURCH: HANS U. BON AG. ZÜRICH TALACKER 41 TEL. (051) 23 06 36 - 38

Abonnieren auch Sie den Nebelspalter!



MARASCHINO

LUXARDO

Der echte Maraschino von Weltruf. Die Marke, die seit 1821 in Zara den Namen Maraschino zu einem Weltbegriff gemacht hat.

Seit 1821



Für die Schweiz:
Prosita AG., Spirituosen en gros, Luzern.

Bö-Bücher
gehören in jede gute
Bibliothek!

Seldwylereien

92 Zeichnungen und Verse
Halbleinen, Fr. 10.-

«Böcklis geistreicher und scharfzüngiger, urwüchsiger Witz hat unserm Land die verdankenswertesten Dienste erwiesen. Leser, greif zu Bö's «Seldwylereien», der Band ist ein mustergültig Schweizer Lese- und Bilderbuch, eine treffliche Schule für echt schweizerisches Denken.»

Schweiz. Republ. Blätter

Bö-Figürli

93 Zeichnungen und Verse
Halbleinen, Fr. 10.-

«Der Leser und Beschauer erhält hier den reichhaltigsten Anlaß zur helvetischen Erheiterung seines Gemütes. Der Humor von Bö schwebt liebevoll über den Dingen und macht keine zynischen Ausfälle. Die Kritik erschöpft sich nie im Tadel, sondern behält eine aufbauende Zielsetzung im Auge.»

Solothurner Zeitung

90 mal Bö

Zeichnungen und Verse
aus dem Nebelspalter
Halbleinen, Fr. 10.-

«Wie jung und frisch Bö geblieben ist, beweist der neue Sammelband, der zu seinem 70. Geburtstag erschienen ist: 90 mal Bö. In diesem an lachenden Wahrheiten reichen Buch begegnet sich der Schweizer in allen möglichen Situationen, und es zeigt sich erneut, daß der Meister nicht allein Zeichner und Kennzeichner, sondern auch seines Volkes Bildner ist.»

Aargauer Tagblatt

Nebelspalter-Bücher sind in allen Buchhandlungen und beim Nebelspalter-Verlag in Rorschach erhältlich.

DARLEHEN

rasch und diskret,
ohne Kostenvorschuss
Bequeme monatliche
Rückzahlungen
Keine Anfrage
beim Arbeitgeber

BANK ROHNER + CO

St. Gallen Ob. Graben 3 Zürich Löwenstrasse 29
Tel. 071 / 23 39 22 Tel. 051 / 23 03 30

*Jenes Fräulein, welches
liebervoll zu drei
Kindern (Alter 2 1/2, 6,
11 Jahre) schauen und
daneben in Arzt-Haus-
halt mithelfen möchte
soll uns doch bitte
schleunigst schreiben.*

Angebote unter Chiffre Z 114 an
Nebelspalter Inseratenabtl., Rorschach

Rössli-Rädl vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil



Man muss ihn lieben, den

Weisflog

um seine vielen Vorzüge
schätzen zu können.

HOTEL CARMENNA AROSA

Das gediegene Hotel und
der Treffpunkt zu guter
Unterhaltung. 3 Orchester
Tel. Arosa 081 / 317 66

HOTEL CARMENNA LUGANO

Piazza Riforma, ged. Hotel
garni Zimmer Bad, Dusche
oder WC. Radio, Tel.
Ganzes Jahr offen.
Tel. Lugano 091 / 297 44